

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. B.: Wilhelm Broll in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
J. B.: Wilhelm Broll in Bocholt.

Angelagen kosten für Einzelblätter (Bocholt und Rheine) die Beilage oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entgegenstehenden Rabatt. Angelagen-Anzeigen werden bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der Beilage angenommen. Spätere Angelagen werden nur noch nachmittags 4 Uhr angenommen. — Reklamen kosten pro Beilage 40 Pfg.

Geheimlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierseitige Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achtseitige Unterhaltungsblatt gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,80 Mk.

Angelagen-Anzeigen für Rheine und Umgebung bei J. B. Broll.

Nr. 297.

Druck und Verlag von J. B. Broll in Bocholt.

Samstag, 31. Oktober 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. B. Broll in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Inseraten- und Reklamesteuer.

S. Berlin, 29. Okt. Ueber die Hauptpunkte der geplanten Anzeigen- und Reklamesteuer, wie sie sich nach den letzten Beschlüssen des Bundesrates gestaltet hat, teilt der „Vokal-Anzeiger“ mit; täglich erscheinende Blätter die eine Auflage bis zu 5000 Exemplaren brachten, zahlen 2 Prozent von dem Betrage der Inserate. Doch bleiben hier in allen Fällen die kleinen Anzeigen die sich auf Stellengesuchen und dergleichen beziehen und einen Raum von fünf Druckzeilen nicht überschreiten, völlig steuerfrei. Mit der höheren Auflage steigt die Anzeigensteuer und erreicht bei Zeitungen mit über 100 000 Abonnenten 10 Prozent. Ueber Zeitungsbeilagen, die gewöhnlich einen sehr hohen Rabatt genießen und daher einen verhältnismäßig geringen Betrag für die Steuer ergeben, steigt dieser bis auf 20 Prozent an. Was die Reklamesteuer anbelangt, so werden auch da erhebliche Unterschiede gemacht und ganz besonders hoch die Reklame in Gestalt von Anschlägen an Mauern, Giebeln, an den Vorhängen in den Theatern und anderen Vergnügungsorten besteuert. Hier richtet sich die Steuer nach dem Flächeninhalt, die diese Reklamen einnehmen sowie nach der Größe der Stadt.

Die Landtagswahlen in Hessen.

S. Darmstadt, 29. Okt. Bei den gestrigen Wahlmännerwahlen zum 34. Landtag waren 25 Abgeordnete neu zu wählen. Ausgeschieden waren 10 Nationalliberale, 5 Bauernbündler, 4 Sozialdemokraten, 3 Freisinnige, 2 Zentrum und 1 Fraktionsloser. Gewählt wurden 11 Nationalliberale, 5 Bauernbündler, 2 Sozialdemokraten, 3 Freisinnige, 3 Zentrum und 1 Fraktionsloser.

S. Berlin, 29. Okt. Das Ergebnis der Konferenz über die Arbeitslosenversicherung am Dienstag ist, wie die „N. W. Ztg.“ erzählt, im allgemeinen durchaus zufriedenstellend. Längere Auseinandersetzungen trübten sich an die von den Versicherungsgesellschaften bestrittenen Befreiung ihres Vermögens zur ersten Forderung der Renten. Im Laufe der Aussprache entwickelte sich jedoch mehr und mehr die Überzeugung, daß auch auf Grundlage der gegenwärtig geplanten einheitlichen Organisation der „Unterbau“ der Versicherungen der Versicherungsträger weit entgegenkommen werden könne. Der von den Landesversicherungsanstalten und Versicherungsvereinen ausgesprochene Wunsch, das Verfahren jedenfalls so zu gestalten, daß es dem Versicherten möglichst bald zu seinem Anspruch verhelfe, begegnete bei den Vertretern der

Arbeitnehmer vollkommener Zustimmung und ist, wie der Vorstehende, Minister von Bethmann-Hollweg, in seinem Schlusswort besonders hervorzuheben, für die Gestaltung des Entwurfs in erster Linie maßgebend.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Lage in Prag.

* Wien, 29. Okt. Wie die Neue Freie Presse aus Prag meldet, fanden auch heute mittag anlässlich des Studentenbummels Ansammlungen auf dem Graben gegenüber dem deutschen Hause statt. Die Polizei nahm 20 Verhaftungen vor. Es kam nicht zu großen Zusammenstößen.

Die Krise im Orient.

Oesterreich rüft.

* Rom, 29. Okt. Die montenegrinische Mission teilt mit, daß die Oesterreicher 68 000 Mann an den Berge di Cattaro konzentriert haben, und daß alle österreichischen Beamten und Offiziere auf Weisung der Behörden ihre Weiber und Kinder nach Fiume gesandt hätten. Die montenegrinischen Truppen besetzten die Grenze mit Geschützen.

Montenegro rüft.

* Cattaro, 27. Okt. Der Reichspost in Wien wird gemeldet: In Montenegro sind alle wehrfähigen Männer vom 16. bis 52. Lebensjahre zu den Waffen rufen worden. Es wird die große Entscheidung bis nach der Rückkunft des Kronprinzen von Serbien aus Petersburg erwartet.

Ein türkisch-bulgarisches Einvernehmen.

* Paris, 29. Okt. Der Temps meldet aus Sofia, ein vorläufiges Einvernehmen zwischen der Türkei und Bulgarien sei abgeschlossen. Bulgarien sei bereit, finanzielle Zugeständnisse zu machen. Popritow habe den Gefandten Bulglands, Frankreichs und Englands dies eröffnet. Die Türkei würde die bulgarische Unabhängigkeit anerkennen. Bulgarien würde ferner eine Gesamtsumme für die orientalischen Bahnen und die Abführung des osmanischen Tributs zahlen, doch solle zur Genugung für das bulgarische Übergangslohn das Wort Tribut nicht ausgesprochen werden. Ueber die Höhe der zu zahlenden Entschädigung würden Verhandlungen geführt werden. In den amtlichen bulgarischen Kreisen machte man geltend, daß das Budget dadurch nicht belastet werde, da man nur eine Kapitalisierung des früher an die Türkei entrichteten Tributs zahlen werde.

Luftfahrt.

* Friedrichshafen, 29. Okt. Die heutige Fahrt des Grafen Zeppelin mit dem Herzog Albrecht von Württemberg an Bord gestaltete sich zu einer Rundfahrt über Oberschwaben und nahm die Richtung über Weingarten und Ravensburg, Waldbsee, Rißlegg, Wangen nach Lindau, wo das Luftschiff die Richtung über den See nach Friedrichshafen einschlug. In Friedrichshafen ist seit 4 Uhr Nebel aufgetreten, der sich beständig verdichtete. Die schwimmende Halle und die Extradampfer sind vom Ufer aus nur noch in schwachen Umrissen zu sehen. Es dunkelt bereits. Unaufhörlich ertönen die Nebelhörner und Glockensignale, die Fabrikten lassen ihre Dampfpfeifen fortgesetzt ertönen.

* Friedrichshafen, 29. Okt. Das Luftschiff ist um 6 Uhr nach 3 1/2 stündiger glänzender Fahrt glücklich gelandet.

Gerichtssaal.

* Offenburg (Baden), 28. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute den zwanzigjährigen Schneider August Filippon aus Lutum in Kurland wegen Raubmordes an dem Leberhändler Eduard Enschelmer aus Rön (Teilhaber der Firma Schmitt & Breuer) und wegen Raubmordversuchs an dem Rechtsanwalt Feist aus Mannheim, begangen am 15. August in Glaswaldbsee (Bad Schwarzwald) zum Tode.

Provinzielle Nachrichten.

* Bochum, 29. Okt. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft Westfälische Stahlwerke Bochum waren 32 Aktionäre anwesend, die 3512 Aktien vertraten. Die Regularien wurden glatt erledigt. Auf eine Anfrage erwiderte der Direktor Rayler folgendes: Die in einem Teil der Presse verbreitete gewesene Meldung, daß das ganze Stahlwerk umgebaut werden müsse, trifft nicht zu, es handelt sich lediglich um Veränderungen, wie sie an jedem Maschinen nach einer gewissen Zeit vorzunehmen seien. Solche Veränderungen waren auch bei zwei Maschinen erforderlich. Diese Veränderungen haben einen Aufwand von 87 400 M. verursacht. Diese Summe stiehe absolut in keinem Verhältnis zu den 3 Mill. M. betragenden Kosten, die der Bau des ganzen Stahlwerkes verursacht. Ueber die Geschäftsaussichten im laufenden Jahre könne er wegen der verfahrenen Marktlage nichts sagen, es sei außerordentlich schwer, überhaupt Aufträge zu bekommen, und die man bekomme, müsse man zu gedrückten Preisen übernehmen.

* Rheide, 28. Okt. In einzelnen Baumwollspinnereien des Bezirkes, in denen seit Monaten nur noch fünf Tage in der Woche gearbeitet wurde, wird in Kürze wieder der volle Betrieb aufgenommen.

* Rön, 29. Okt. Ueber die gestern nachmittag plötzliche, infolge Störung in der Rabelnege eingetretene Verfassung der elektrischen Lichtquelle, bringt der „Rön. Vol. Anz.“ folgendes Stimmungsbild:

Mit einem Schlag erlosch gestern am späten Nachmittag in unserer Stadt das elektrische Licht. Aber auch die Kraft, die unsere Straßenbahnwagen treibt, versagte. Wie ein plötzliches Ersterben lag es über der Großstadt. Nur spärlich verbreiteten die Gaslaternen ihr Licht. Man fand sich im Augenblick überhaupt nicht zurecht. In den Bureaus legte sich die Dunkelheit über Schreibpapier, Bücher und Kuli, an den Kassen belegte die Nacht die Zählblätter, auf denen die blinkenden Goldstücke lagen, mit Beschlag, in den Postämtern gab die Dunkelheit dem Verkehr Einhalt, im Konzertsaal verstummten die Instrumente, weil die Spieler die Noten nicht mehr fanden, im Krankenhaus sank dem Operateur die Sonde aus der Hand, in den Fabriken und Werkstätten standen die Maschinen still.

In den Straßenbahnwagen, die still stehen mußten, wo sie eben noch stolz sich fortbewegt hatten, saßen die überforderten Fahrgäste und suchten einen Lichtstrahl in der sie umgebenden Finsternis zu erfassen. Im einsamen noch unbekannten Vorortviertel, auf über Landstraße, vielleicht gerade auf den Schienen irgend eines Ueberganges der Stadtbahn, wo eben ein Stadtbahnfahrer Straßenbahnwagen um diese Zeit lief, wurde ihm Halt geboten. Am Neumarkt säumten die Triebwagen das arme Bierd ein und harrten der zurückkehrenden Kraft. Ein alter Reaktionsärz kam mit der häßlichen Bemerkung auf die Reklamation, es sei plötzlich eine wohlmeinende Ruhe und Sicherheit auf den Straßen Rönns eingetreten. Am meisten Freude hatten die geschworenen Feinde der farbigen Wogenlampen. Den Straßenbahnangehörigen war die unfreiwillige Ruhepause auch zu gönnen.

Verzeihlich war die Schandenrede derjenigen, die bisher im stillen Heim die großartigen Petroleumlampen beibehalten, hatten, dem mit dem elektrischen Kronleuchter prunkenden Nachbar zum Trotz. Auch wer Gas brannte, konnte in Ruhe abwarten, wie die Dinge sich gestalten würden. Wer, wie es in den Geschäftsbauenden der Rönischen Volkszeitung und des Rönner Lokal-Anzeigers der Fall ist, eine eigene elektrische Anlage besitzt, der konnte sich über das all-

Unter dem Gelerze.

Roman von G. v. Schreierhoffen.

31) Nachdruck verboten.

„Auf einem Spaziergange nach Unterlaken. Die beiden Herren waren auf der Rückreise, es war eine große Ueberraschung. Die Mädchen können Ihnen davon erzählen.“ Fäulein von War lächelte freudig.

„Haben Sie Ihnen nicht gesagt, ein solches Zusammentreffen sei ganz gegen meinen Willen?“ Warnig hatte Mühe, seinen Unmut nicht zu zeigen. Sein Blick flog jäh zu Alharda hinüber, die neben ihrer Mutter stand, indes Seehausen und Sina langsam auf und ab schlenkerten.

„Nein, lieber Riff. Etwas deraufgeht hätte ich selbstverständlich nur von Ihnen oder Grete kommen können, von den Mädchen hätte ich eine solche Erklärung einfach zurückgewiesen. Hätte etwas deraufgeht vorgelegen, mußte ich natürlich von Ihnen gewarnt werden, ich konnte es ja aber auch gar nicht voraussagen. Wir wollen doch Alharda — Sina ist zu sehr beschäftigt, wie ich sehe — selbst fragen.“ Und die Tante ließ einen lauten Ruf erschallen, der Alharda sofort an ihre Seite brachte. „Dein Vater“

„Bitte, ich kann meine Tochter selbst fragen“, fiel Warnig ihr schnell ins Wort.

Sie nickte freundlich und setzte sich auf eine Gartenbank. „Tun Sie das, lieber Riff, ich bin auf die Antwort selbst neugierig.“

Warnig blühte unglücklich vor ihr auf Alharda, die endlich sagte: „Ja, was ist's denn, wer will mich eigentlich etwas fragen?“

„Du hast Eltern getroffen?“ stieß ihr Vater schweiß hervor.

Alharda holte tief Atem. „Ja.“

„Du wußtest, es war gegen meinen Wunsch.“

Sie schweig, sah ihn aber fest und ruhig an. „Hast du sie oft gesehen?“

„Ich habe Siehard zweimal, seinen Großvater einmal gesehen, immer ohne mein Zutun,

und Herr von Eltern schickte Siehard allein weg, weil er nicht gegen seinen Willen“

„Also er nahm darauf Rücksicht und erumerte sich“

„Er erinnerte mich daran, daß ich die Pflicht und Gehorsam schulde“, sagte Alharda leicht, aber immer noch fest und ruhig.

„Ihr habt euch aber gesprochen und bleibt noch bei eurer Absicht?“

Alharda sah ihren Vater an. Seine Ruhe täuschte sie nicht, sie ahnte, daß ein Unwetter über sie losbrechen mußte, sobald die Gegenwart der Tante den geselligen Zwang nicht mehr erforderte. Aber sie konnte und wollte für ihr Glück eintreten, sie konnte nicht lügen.

„Ja“, sagte sie leise mit bebender Stimme und griff wie hilflos nach der Tante Hand.

Warnig wendete sich kurz um und schritt den Gartenweg hinab, wo seine Frau stand. Also ein anderer hatte seine Tochter an dem schuldigen Gehorsam erinnern müssen! Noch einmal schaute er wild in ihn auf. War das kindliche Liebe und Ehrerbietung?

„Hast du gewußt — die Mädchen haben Eltern unterwegs getroffen.“

„Nein! Wo und wann? Sind sie die ganze Zeit über?“

„Nicht doch, sie sind nur zweimal zufällig.“

„Dann kann man es ihnen nicht zum Vorwurf machen! Die schwer für Alharda, das arme Kind!“

„Das arme Kind!“ wiederholte er erkaunt. Es war ihm noch nicht eingefallen, seine Tochter zu bemitleiden.

„Es muß ihr doch jetzt doppelt schwer werden“, fuhr Frau von Warnig jähren fort.

Und der Vater sah seine Tochter an, die neben der Tante stand und den Kopf gegen sie drückte. „Ja, das arme Kind! — Das hatte er sich noch nicht klar gemacht — nun ja, es hatte eben nicht sein können, nicht sein sollen, und sie — sie mußte sich fügen. Das arme Kind! — Eine ganz neue Perspektive tat sich

vor ihm auf. Das arme Kind! — Arm, weil die Blüten ihrer frischen Jugend, ihres Herzens sich nicht erschließen durften, weil — weil — Herr von Warnig blieb den ganzen Abend über still, die Gedanken mußten es nicht zu denken. Sollte das Gewitter noch losbrechen? Wann würde es sich entladen und über ihm? Nur Seehausen und Fäulein von War, die Warnig nicht so gut kannten, blieben unbefangen.

Warnig selbst hielt es in dem Kreise der Seinigen nicht lange aus. Er ging hinaus, er bedurfte des Altes, seine Gedanken primigten ihn. Als er über den Hof schritt, hörte er jemand hinter sich — Frau Sina stand vor ihm, sobald er sich herum drehte.

Sie hielt das Zeitungblatt in der Hand; er hatte vergessen, das zu fragen.

„Gnädiger Herr, war er hier?“ Sie stand vor ihm, gebannt, zitternd, aufgeregt. „Sagen Sie mir's, ich sehe Sie an, ich beschwöre Sie.“

Er sah die Zähne zusammen. Sollte er sich auch dieser Frau noch in die Hand geben, die, wie alle ihres Geschlechts, schwachhaft —

Schon zog sie hastig seinen Arm an ihren Mund. „Gott lobne es Ihnen, gnädiger Herr. Er hält sein Wort, er verrät Sie nicht.“

Alles in ihm bäumte sich dagegen auf — aber sie hatte recht. Er hing von dem guten Willen eines Verbrechers ab. Einen Augenblick sah er fester vor sich hin, dann blühte er die Frau durchbohrend an. „Sie scheinen dankbar zu sein“ — Frau Sina richtete sich auf und beugte seinen Blick; es lag Vorwurf, Stolz und ein Schmerz darin, der Warnig bekümmte.

„Ja, ich glaube es. O, sagen Sie mir offen, warum Sie heute beim Anblick des Grafen Seehausen so erschauern — denn deshalb“ — Er stockte, denn diese Art zu fragen, war ihm entlehnt.

Sie schüttelte den Kopf. „Nicht deshalb, weil Sie einen Namen kannten, gnädiger Herr,

den ich nie ohne Gewissensbisse hören kann.“ Sie atmete schwer.

„Welchen Namen?“

„Herr von Elberit.“

„Sie kannten ihn?“ Sie nickte. „Wann und wo?“

„Gott sei Dank, so hatte Seehausen nichts damit zu tun!“

„Ich diene dort zur Zeit, als die Kasse“

„Bestohlen wurde“ — fiel jetzt Warnig hastig ein.

„Der war, sie war nicht bestohlen“, sagte die Frau langsam und deutlich.

Er stieß ein trockenes Husten aus. „Also leer war sie. Sie wissen davon?“

„Jhm war, als breite sich das Gewebe von Heimlichkeit, Schuld und Traur immer weiter aus, es umfing ihn wie eine schwere dunkle Wolke.“

Die Frau wuschte sich das heiße Antlitz mit der Schürze ab. „Ja, ich — weiß davon.“

Ein jäher Griff des Gutsheeren, er presste ihren Arm, daß sie mit Mühe einen Schrei zurückhielt. „... Weib, was hat er damit zu schaffen!“

„Träumte er, hörte er recht?“

„Nicht dieser, nicht dieser, ein anderer, Graf Otto“, stieß sie hastig hervor; sie sah den Fragenben erbleichen und schwanzen.

Nach einer Minute hatte sich Warnig gefast. „Ich will Ihnen alles erzählen. Es ist noch nicht über meine Lippen gekommen, aber weil Sie für meinen Mann — gnädiger Herr, Sie sollen alles hören.“ Wieder hauchte sie nach seiner Hand, die er rasch zurückzog.

„Wir wollen hineingehen“, sagte er dumpf. Wie viele neugierige Ohren konnten hier in der Nähe sein. Schnell überlegte er, wo sie am sichersten vor Störung wären, und öffnete dann schnell das Schlafzimmer; dorthin kam niemand um diese Zeit.

(Fortf. folgt.)

egenfettig durch
er vorzuzuglegen,
erst den Kaval
Schiff gewann
tamp) wurde von
auf den Seilp
it durchgeföhrt.
hiffen fahr auch
Zeit von dem
trable war jedoch
hatte anfangs
de aber während
burger Dampfer
vorausblieb.

Brantjungsfern.
and der Dgeln.
Tagen in einer
Braut eine noch
n heiratete zum
Gatte, so war
von Beruf, und
werden, heiratete
a Tischler. Auch
erster dieser Junft
eiben Söhne als
helfsfabrik arbeiten.
nung aber war,
teilkinder der ewig

end
lo Haut nach kursem
Südsterne"

mann
thl

schritt!

Rückschritt
Niedergang

Gasersparnis.

mund.

erstr. 50/52.

lands.

ern.

elephon-Nr. 121.

Eintracht,
Kirchplatz.

Mädchen

Junger Kommiss



Wie
ein
Räthsel

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 1. November.
(Fest Allerheiligen.)

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Bei der Andacht um 4 Uhr wird
der päpstliche Segen erteilt, womit
vollkommener Ablass für diejenigen
verbunden ist, welche am Feste Aller-
heiligen die h. Kommunion empfangen
haben.

St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Maria.
7 Uhr hl. Messe.
5 1/2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Joseph.
6 und 7 Uhr hl. Messen.
8 Uhr Seelenamt.

St. Maria.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Agnes.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Großer Obstbaum-, Kaniferen- und Ziergewächse-Verkauf.

Donnerstag, den 5. November cr.,
mittags 12 1/2 Uhr,

läßt der Gärtner, Herr M. Dorrenbachs hiersebst, an seinem Hause
in der Vorstadt wegen Platzmangels öffentlich auf Kredit verkaufen:
2000 Kaniferen und Tulas bis 2 m hoch, 200
Kirschlorbeer, 200 Dugus, 500 hochst. Kirschen,
400 Linden, eine große Parthe hochst. Apfel- und
Birnbäume, Trauerkirschen, Schaliere, Pyramiden,
2 große Zuzuspyramiden 3 m hoch, 30 000 Weiß
kohlplanzen, Georginenknollen usw. Große Posten
werden frei ins Haus geliefert.

Aug. Potten.

Isselburg.

Am Donnerstag, dem 5. November, nachm. 2 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft Aug. Janssen hiersebst

circa 60 Stück teils schwere Pappeln,

stehend in der Frucht, am Holtwider Bach, für die

kath. Kirchengemeinde,

19 Stück leichte Pappeln, stehend am Bielbach

in meiner Bielsweide,

9 Stück leichte und 5 schwere Pappeln,

stehend in der Berdwiese des Herrn te Beck,

öffentlich in Partellen verkaufen.

Enderwid.

B. Jansen.

Pappeln-Verkauf.

Donnerstag, den 5. November, nachmittags 3 Uhr, werde ich

beim Wirt Zangelder in Enderwid für die Geschwister Colendraner

verkaufen:

21 Parz. (76 Stk. Pappeln) auf Gorteweide,

6 " 18 " " dem Alendamm u.

1 " 1 " " auf dem Gute Dörnt

bei Enderwid;

Sodann für Herrn Maurits Prins:

10 Stk. Pappeln am Holtwider Bach, Enderwid.

Alois Pottmeyer.

Sichere Hilfe für Bruchleidende.

Bruchband ohne Feder, gesetzlich ge-

schützt. Tausende Anerkennungen.

Apparate für Rücken- und Beinver-

krümmungen.

Leibbinden, Bandagen f. Frauenleiden.

Künstliche Glieder.

Artikel zur Krankenpflege.

H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.

Persönlich anwesend jeden ersten Mittwoch im Monat,

zunächst am Mittwoch, dem 4. November, von 9 1/2—11 1/2 Uhr

im Hotel Gerbaulet.

Eine wahre

Haushaltungsseife

ist Großstadtseife

mit dem Schmied

Vorteilhafte Preisverteilung!

Fr. Schmidt, Seilfabrik, Gelsenkirchen.

Adam-Pianos

zeichnen

sich durch edle Klangfülle

und grosse Dauerhaftigkeit aus.

80 jährige Erfahrung

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel und Duisburg

Paletots

hochlegant

empfiehlt billigt

Joh. B. Fisser,

Rordstraße 43.

Harzer

Kanarienvögel,

feine

Gehlen-Ringelkoller,

sind einige Tage im Gasthof „Stadt

Wünster“ zu verkaufen.

Vogelhändler Breitenstein

aus dem Harz.

scheint der Hausfrau die mit der Naturbutter zum Verwechseln ähnliche Be-
schaffenheit der beiden Margarine-Marken

„Rheinperle“ und „Solo in Carton“

Der Grund liegt in der Verwendung ausgesucht feinsten Rohstoffe, welche mit Milch resp. Sahne
verbuttert werden, wodurch die einzig dastehende täuschende Butterähnlichkeit erreicht wird.
Überall erhältlich!

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Jeder Käufer
von 1 Pfund
meiner ff. Reich feisch gedraunten
Kaffee's
erhält eine Gratis-Zugabe, welche in schöner
Auswahl vorrätig sind.
Lebensmittel-Handlung „Fortuna“
Riederbruchstraße 22, und
Kaulhaus für Lebensmittel „Phönix“
Kavardstraße 9.

Dr. Mellinshoff's
Cognac-, Rum-, Likör-,
Limonaden- und Punsch-
essenzen
in Originalflaschen à 75 Pf.
sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiß, die besten, im Gebrauch
die ausgiebigsten und bewährtesten. Man wolle Nachahmungen zurück.
„Die Goldene-Beckmarken“ (für Jedermann!)
welche über 100 Rezepte enthält, ist bei den Verkaufsstellen umsonst
erhältlich oder auf Wunsch umsonst u. franko v. d. Essenzfabrik
Dr. Mellinshoff & Cie., Bückeburg.
Dr. Mellinshoff's Essenzen sind zu haben:
in Bocholt bei Geschwister Hoepfner, Franz Schöll und Gebr. Steiner.

Tabakfreunde, verlangt nur:
„Volldampf voraus“
einen milden, köstlichen Rauchtabak
von hervorragender Qualität.
Überall käuflich.
Carl & Wilh. Carstanjen,
Tabakfabrik. Duisburg. Gegründet 1797.

Eising's Betten sind die besten.
Bettfedern und Daunen.
Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten.
— Reichhaltige Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.
Heinrich Eising, Königl. 10.
Gründung 1868.

(Ges. gesch.) **Heilseife** Stück 50 Pfg.
Terrahe's
bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Bein-
schäden, Hauterkrankungen, aufgesprungene und rissige Hände,
Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, vorzügliches Desinfektions-
mittel. Sicherer Heilerfolg. Regelmäßiger Gebrauch, besonders
bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krankheiten und Wundsein.
November 1904 führte ich Ihre Heilseife in meiner Apotheke;
es wird Sie die Mitteilung interessieren, daß die Seife ganz ge-
kauft wird und die Anwendung derselben von Erfolg be-
gleitet ist. Der gesteigerte Absatz ist auch Beweis dafür.
Zu haben in:
Bocholt: Ant. Busch, Korn. Klinken-
berg, Geschw. Hoepfner, Bruno Hirsch,
Jos. Jungkamp, B. Rappers, H. Back-
mann, Th. Tenbrieg, Th. Elting, Wilh.
Nienhaus, Joh. Telake, Jos. Telake,
Th. Hoepfner, Julius Sinnack, Magnus
Wink, B. Fresen, Jos. Overbeek, Karl
Zöpfgen, Heinr. Müller, Peter Rolf,
Gebr. Hömberg, Jos. Gross-Hardt, Jos.
Albers, F. Schmeling, A. Ilting, G. Heg-
mann, F. Besseling, Aug. Föcking,
Th. Bidding, Rhode: Th. Schilling,
B. Tegude Wwe.
General-Vertrieb Revermann & Hausmann,
Münster i. W.

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4 monatl.
Ausbildung durch staatl. geprüfte Lehrer
Beamtenstellen
auf Gütern, Rittergütern u. Domänen nach-
gewiesen. Für Verwalter- u. Inspektoren-
stellen wird landwirtschaftl. Praxis verlangt.
dagegen eignen sich für die landwirtschaftl.
Rechnungsführer, Buchhalter u. Rent-
stellen Personen mit gut. Handschrift, Bü-
reaukenntnis, Englisch etc. ca. 500 Mark.
Lehrmittel, Kost u. Logis etc. ca. 500 Mark.
Gesinde aussichtslos. Carriere, Wirtstümer
Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken.
Landwirtschaftliches Technikum
Münster i. W.

Zahnarzt Narewski,
Bocholt,
Nordstrasse 19.
ATELIER
für künstliche Zähne.
Sprechzeit 9—6 Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr.

Wassermangel
wird beseitigt durch das Spezialgeschäft
zur Ausführung von
Brunnen- und Tiefbohrungen
Wilh. Stappen, Viersen, Rhld.
Begr. 1899.
Erfolg in allen Fällen noch möglich,
wo bereits ausgeführte Arbeiten
mangels geeigneter Feststellungen bisher
vergeblich waren. Ausführung moderner
Pumpen- und Ventilometer-Anlagen.
Kostenanschläge, Zeichnungen, Besuche
auf Wunsch kostenlos.

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
heilen will, Karstadt, Ver-
weimung, Kachektisch, Ber-
stampf u. Reizungen
beseitigen will, kausse die ärgl.
erprobt und empfohlenen
Kaiser's
Brust-Caramellen
(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte
Zeugnisse hierüber.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf. Zu haben in
Bocholt bei Geschw. Hoepfner,
Germania-Drogerie und Germ.
Eising. In Viersen bei Theod.
Schilling.

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

Größere Lagerposten
Baumwollwaren
und
Arbeiterkleider
gegen sofortige Kassa
zu kaufen gesucht.
Angab. an K. E. U. 1206
an Rudolf Mosse, Köln.

Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst
mit, was meiner lieben Mutter
nach jahrelangen qualvollen Gicht-
leiden geholfen hat.
Fräulein Marie Gräner,
Münden, Wülfersheimerstr. 2/11

Damenbärte
beseitigt sofort schmerzlos „Obin-“
a 1,50 Wfr. bei Gebr. Steiner, Drog.
Fette Kälber
werden angelauft zu höchsten Tages-
preisen.
H. Philipps,
Dingeldey Chaussee 781, in der
Nähe von S. Ebbing.

Warenhaus A. Weyl.

Herren-Konfektion:

Herren-Paletots,	gebogene Stoffe, tatelloser Sitz,	40—10	M.
Herren-Anzüge	in modernen Farben	48—975	M.
Knaben-Paletots	in allen Größen	17—250	M.
Wetter-Pelerinen	in jeder Länge	18—180	M.
Boden-Joppen,	uni und gemustert,	24—450	M.

Damenkonfektion:

Jacketts	lose und anschließende Fassons, aus soliden schwarzen Tuchstoffen,	58 bis 1075	M.
Paletots	aus den neuesten Modestoffen, in schiller Ausführung,	36 bis 775	M.
Paletots	für Frauen, lose und anschließende Fassons, in allen Weiten,	59 bis 1250	M.
Regenmäntel	in hellen und dunklen Farben, zumeist 3/4 lang,	25 bis 10	M.
Jackenkleider	Grad- und halbl. Fasson, in Tuch und Chevretonstoffen, auf Seide,	63 bis 23	M.
Kinderjacketts	in jeder Größe, entzückende Neuheiten,	17 bis 175	M.

Kostümröcke, Pelze, Blusen, Kleiderstoffe, Weiss- und Baumwollwaren.

Riessner-Ofen

Erste Marke Dauerbrenner
hygienisch und technisch
Idealster aller Systeme.

Original-Sicherheits-Regulator
Gasausströmungen und
Explosionen ausgeschlossen.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Durch unübertroffene Sparsamkeit macht sich die Anschaffung eines Riessner-Ofens schon in einem einzigen Winter bezahlt.
Milde und gleichmäßige Wärme.

Für alle Zwecke erhältlich.
Unbegrenzte Dauerhaftigkeit.
Einmalige Anfertigung genügt für den ganzen Winter.

SPEZIALITÄT
Einzelne für Kachelöfen in vorzüglicher Konstruktion.
Saal- und Kirchenöfen.

IRAM das neue System.
Ein glänzender Erfolg jahrelanger Studien auf dem Gebiete der Heiztechnik.
Man hüte sich vor Nachahmungen u. achte auf den Namen Riessner.

Niederlage: Joh. Berckel, Wesel.

Windthorst-Bund.

Montag, den 2. November,
abends 7/9 Uhr, bei Langenhoff:

Vortrag

des Generalsekretärs der Windthorstbunde Dr. Scharmitzel-Köln:
„Die Zukunft der Zentrumspartei und die Windthorstbunde.“

Auch die unterführenden Mitglieder werden dringend gebeten, ohne Ausnahme zu erscheinen. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Vom Guten das Beste!



mit Gratiszugaben.

Zu haben in der

Lebensmittelhandlung „Fortuna“,
Niederbruchstrasse 22 und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“,
Ravardstrasse 7.
Eigene Brennererei.

Friedrich Wilhelm

Preussische
Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien Gesellschaft,
BERLIN.

Errichtet 1866.

Anträge in 1907: rund 120 Millionen Mark.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung

zu annähernd gleichem, vielfach — je nach Alter und Versicherungsdauer — sogar niedrigerem Preise als dem, der von leistungsfähigen Gesellschaften für die bisher übliche Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird.

Steigende Dividende

jährl. Steigerung (je nach der Prämienzahlungsdauer 3—6%) eventl. bis über 100% der Jahresprämie.

Die Versicherung ist unverfallbar und unanfechtbar. Reisen und Aufenthalt unterliegen keinerlei Beschränkung. Kriegsversicherung ohne Extraprämie, auch für Berufssoldaten eingeschlossen.

Man versäume nicht, nähere Auskunft zu verlangen von der General-Agentur Oberhausen, Friedrich-Karlstr. 54.

FORMAMINT

als wirksames Desinfizierens der Mund- u. Rachenhöhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,

deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1.75. Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Das Allerbeste ist

Dalli

Seifenpulver

Ein fünfjähriger, schwarzer

Wallach

lammfromm, in jedem Geschäfte gehend, steht zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Ladengeschäft der Firma Clara Hasenbring bleibt geöffnet.

Der Verkauf der Waren findet von jetzt ab zu ganz bedeutend ermässigten Preisen statt.

Der Konkursverwalter.

Visitenkarten werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von **J. & A. Temming, Bocholt.**

Gezeichnet und
Sonntags
blatt, Sterne
50 Pf., oder
von der Expedition

Nr. 298.

Zinige Preisklärungen d

Die „Tagl. N.
ligen Worte
heute sich
persönlichen
trauens für
absichten, von
die Wege zu
für alles selbst
muss stiftet und
nung flagt, die
ihrer guten
Bisher hat uns
wärts gebracht, un
und „unsere Freu
gedrückt und den
und Sachlichkeit
stift gemindert.“

In pessimist
„Deutsche
glaubt nicht, d
bung unsere
werde.

Zweifelhaft
politischen Sch
gendes schreibt:
laubnis des
nicht, ebenso
dem Durchsch
Boden fallen
für die Gesä
wäre, dann
Wilhelms in
Eine frühe
„Nat. - Ztg.“
Diplomat, die
Englands füll
Deutschland
aber auch, es
das deutsche
ung mehr als
gewissen Span
völlern vorzu

Die „Ber
öffentlichung
vermuten, als
der englisch
Am schlimmst
Ausland sein
Mächte, die
zu bringen, n
ihren doch je
und Unruhe
land berührt
haupte, in
heimische libe
noch eine
land eintreten
And was wir
Raiser für de
zur Niederwe
durch den
dann auch zu
Und wie wir
man die We
Zweck unsere
lagt am Sa
fürchten, der
hat Deutschla
Bärenbienst

Am milde
„Ztg.“ Sie
kein Politiker
auf die wir
erinnert das
das kaiserlich
Krüger. Se
worten: „I
heit, dann
Raiser nicht
Handlungsw
bauern. Di
haben der
in ihren Un
gefeht. Wi
sondern wie
unserem So
Gefühlspolit
gen muß.

Die „A
folgenderma
ficher das
nichts unwe
Militärtr
hier richtig
voll gewirkt